

Ausland

Nachte im Gliede. In D...
pein, Preussisch-Schlesien, hat sich der
Einjährig-Freiwillige Haider, als er
wegen Lachens im Gliede eine Arrest-
strafe verbüßen sollte, durch einen
Schuß in den Kopf getödtet.

Wollte seine Braut
nicht aufnehmen. Ein junger
Fabrikarbeiter in Mülheim-Sohlhausen,
Rheinprovinz, erschloß sich, weil
seine Mutter sich weigerte, seine Braut
dauernd bei sich aufzunehmen.

Erschlug ihre Mutter.
In Angersbach, Hessen, erschlug beim
Kartoffelhacken auf dem Felde ein junges
Mädchen seine Mutter, weil die
Mutter, die einen harten Kampf hatte,
Streit mit ihm angefangen hatte.

Im Feuer umgekommen.
Bei dem Brande eines Hauses in Berziny
im russischen Gouvernement
Piotrowsk haben eine 80jährige Frau
und deren drei Entstellter im Alter
von 16, 14 und 10 Jahren den Tod in
den Flammen gefunden.

Beraubung eines Eisen-
bahnzuges. Zwischen Tschentso-
chau, Russisch-Polen, und Serby an der
preussisch-schlesischen Grenze wurde
ein Eisenbahnzug von einer Räuber-
bande überfallen; 2 Generale, 2 Be-
amte und 4 Soldaten wurden getödtet
und 16,000 Rubel (\$8240) geraubt.
Die Banditen entliefen.

Achtjähriger Todtschlä-
ger. In Batarey, Ungarn, spielte
der achtjährige Max Sarta mit dem
fünfjährigen Ladislaus Sursza. Plöz-
lich gerieten die beiden Knaben in
Streit. Der achtjährige Max eilte da-
von, holte ein Messer und stieß es mit
einem Spielfameraden in die Brust. Mit
einem Aufschrei stürzte Ladislaus tot
zu Boden.

Stalpirkt. Den Arbeiterinnen
einer Baumwollspinnerei in Dülfen,
Rheinprovinz, war es unterfangen, sich
in den Fabrikräumen zu fröhnen. Ein
Mädchen, das dem Verbot zuwider-
handelte, sah einen Meister kommen
und verbarg sich unter der Maschine.
Dabei wurde das lose Haar von Ma-
schinentheilen erfasst und dem Mädchen
die Kopfhaut von der Schädeldecke ab-
getrennt.

Von einer Höllema-
schine verlegt. Der Kaufmann
Hägeli in Paris wurde durch die Ex-
plosion eines Kästchens, das ihm der
Briefträger brachte, schwer verwundet.
Der Verletzte wurde nach einem Kran-
kenhause gebracht, wo ihm ein Arm ab-
genommen werden mußte. Die Unter-
suchung ergab, daß das Kästchen, das
mit explosiven Substanzen gefüllt war,
mit einem Schlüssel zu öffnen war,
der einen Revolver auslöste. Die That wird
als ein Rauecht betrachtet.

Unifiction des Kai-
sers. Ein 27jähriger, in ärmlichen
Verhältnissen lebendes Mädchen in
Barmen, Rheinprovinz, das seit seiner
Jugend am Unterfieser gelähmt ist,
hatte sich vor einiger Zeit an den deut-
schen Kaiser mit der Bitte gewandt,
ihm eine Handnähmaschine zu überwe-
sen und ihr so Gelegenheit zu geben,
ihren Lebensunterhalt erwerben zu
können. Der Regierungspräsident hat
die Bittstellerin kürzlich benachrichtigt,
daß ihrem Wunsch entsprochen worden
ist.

Beim Rettungswerke
verunglückt. Von der beim Ho-
tel „Bellevue“ in Dresden in die Elbe
hinausgebauten Bühne war das sieben-
Jahre alte Söhnchen des Schuhmacher-
meisters Wülfner in die angeschwollene
Elbe gefallen. Ein mit einem fünfjäh-
rigen Knaben zufällig dort vorüber-
gehender Herr bemerkte das findende
Kind, sprang ihm nach, fant aber, da
er nicht schwimmen konnte, unter und
erkrank vor den Augen seines jammern-
den Kindes. Der sieben Jahre alte
Knabe fand ebenfalls den Tod in den
Wellen.

Geglückte Brieftauben-
Auflassung. Die Brieftauben-
Gesellschaft in Pöbmed, Thüringen,
veranschaltete jüngst einen Brieftauben-
verkehr ab Stellung Rosen (424 Kilo-
meter Entfernung). Die Tauben wur-
den früh 5 Uhr bei klarem Wetter von
der dortigen Poststation aufzulassen
und schon 1 Uhr 12 Minuten nachmittags
traf der erste Luftkugler im bei-
mathlichen Schlage in Pöbmed ein. Von
53 eingesetzten Tauben waren inner-
halb zwei Stunden elf Stück nach Pöb-
med zurückgekehrt. Sämtliche übrigen
Tauben, mit Ausnahme von vier,
langten noch im Laufe desselben und
des folgenden Tages in Pöbmed an.

Gefoppte Unterthanen.
Ein Unbekannter telephonirte neulich
unter falschem Namen von Stenbe
aus, wo die Prinzessin Elisabeth von
Belgien einem frohen Ereigniß ent-
gegen sah, an den in Brügge stationir-
ten Militärgouverneur von Westflan-
dern, daß dieses frohe Ereigniß eben
eingetreten sei, und zwar handle es sich
um einen jungen Prinzen. Unter
Glodenklang wurden in Brügge auf
allen öffentlichen Gebäuden die Fahnen
gehißt. Als dann aber eine Stunde
später der Gouverneur sich telegraphisch
an den Sekretär des Prinzen Albert in
Stenbe wandte, erwiderte sich die frohe
Nachricht als falsch. Leider war indeß
die Ente weitergeflohen, und so kam es,
daß verschiedene belgische Städte ohne
Grund in Flaggenschmuck prangten.

Inland

Mord wegen einer Tasse
Kaffee. Ein Vincenzo Lopo in
New York hat dieser Tage seine Frau
getödtet, weil sie sich geweigert, ihm eine
Tasse Kaffee zu machen, und als er be-
griff, was für ein furchtbares Verbrechen
er bezangen, jagte er sich eine Kugel
durch die Brust.

Trauung im Kahn. Auf
romantische Art wurde dieser Tage ein
Fräulein Silberweise in Elizabeth, N.
J., in die Rosenfesseln geschmiedet. Die
Trauungszeremonie fand nämlich auf
einem Boote im Pine Hill-See statt
und nur einige Freunde des Paares und
ein Friedensrichter, der den Ehetnoten
schürzte, waren anwesend.

Belohnter Diebstahl.
Um seine Familie vor dem Hungertode
zu bewahren, hatte ein John Robinson
in Marion, Ind., eine Quantität Butter
gestohlen. Der Richter, dem er zur
Aburtheilung vorgeführt wurde, gab
dem Delinquenten \$5 und erklärte, daß
in einem solchen Falle die Strenge des
Gesetzes nicht in Anwendung gebracht
werden dürfe.

Warf sein Kind aus
dem Fenster. In Cincinnati,
O., warf dieser Tage ein gewisser Thos.
McKenna sein dreijähriges Kind aus
einem Fenster im dritten Stockwerk
seiner Wohnung und stürzte sich selbst
hinaus. Das Kind blieb auf dem Wege
nach dem Hospital. Man vermutet,
daß der Mann plötzlich wahnsinnig ge-
worden war.

Muthige Greisin. Die
104 Jahre alte Frau Mary Dean in
Rochester, N. Y., welche, trotz ihres
Alters, einer merkwürdigen geistigen
und körperlichen Frische sich erfreut,
erhielt jüngst den unerwarteten Besuch
von Einbrechern. Allein die Frau war
der Situation gewachsen; sie ergriff
eine brennende Lampe und schleuderte
sie gegen die Vurschen, welche erschreckt
die Flucht ergriffen.

Kinder vom Blich ge-
troffen. Als nach Schluß einer
Sonntagschule in Decatur, Ala., die
Kinder des Regens wegen im Eingange
warteten, schlug der Blich in das Ge-
bäude und über ein Dutzend Kinder
wurden theilweise durch den Blich und
zum Theil infolge der entstandenen
Panik verletzt. Einem Knaben riß der
Blich die Kleider und Schuße vom Leibe
und verletzte ihn lebensgefährlich.

Ausfähriger wird nicht
deportirt. Die Bundesregierung
hat von allen auf Deportation bezüg-
lichen Schritten gegen den am Ausfah-
erkrankten Shrier George Rossi, welcher
von einer Stadt nach der andern ge-
schickt worden war, weil keine den
Kranken sich aufhalten lassen wollte,
abgesehen, da die Einwanderungs-
behörde festgestellt hat, daß der Mann
länger als vier Jahre hier weilt und
daß die Krankheit hier erst zum Aus-
bruch gelangt ist, nachdem er bereits
zwei Jahre hierzulande anständig war.
Die Behandlung des Ausfährigen wird
den Gesundheitsbehörden von West-
Virginia zu fallen, woselbst der Mann
sich gegenwärtig aufhält.

Periodisch wahnsinnig.
Ein gewisser August Schulz in Miner
County, S. D., wurde von einem merk-
würdigen Leiden befallen. Er wurde
plötzlich genau um 11 Uhr Nachts tobsüch-
tig und mußte über Nacht eingesperrt
werden. Am nächsten Morgen
machte der junge Mann einen vollkom-
men normalen Eindruck und man ließ
ihn deshalb mit seinem Vater nach
Hause gehen. Aber genau um 11 Uhr
Nachts wurde er wieder tobsüchtig und
konnte erst mit Hilfe mehrerer Männer
überwältigt und in das Gefängniß ge-
bracht werden. Er wurde auf seinen
geistigen Zustand hin untersucht und
auf Grund dieser Untersuchung in ein
Asyl für Geisteskrante gebracht.

In der Badewanne tod-
tgebrüt. Während der Abwesen-
heit ihrer Mutter kletterten die beiden
älteren Kinder einer Frau Orinsky in
New York, die vierjährige Lena und
der zweijährige Benny, in die Bade-
wanne und Lena drehte das heiße Was-
ser an. Als dem Mädchen das Wasser
zu heiß wurde, kletterte es aus der
Wanne heraus und lief zu der Nach-
barin, welche Lena trocken anzog. Der
kleine Benny war inzwischen hilflos in
der Badewanne zurückgeblieben. Als
die Nachbarin ihn entdeckte, war er so
verbrüht, daß eine Ambulanz requirirt
werden mußte, welche den Kleinen nach
einem Hospital transportirte, wo er
bald nach seiner Aufnahme starb.

Von New Mexiko nach
Peru zu Fuß. Ein junger Mil-
litaer Namens Ray Toussaint hat
eine Tour zu Pferde von New Mexiko
nach Peru unternommen. Gegen den
1. Januar 1907 geht sein Vater mit
ihm in Lima, Peru, zusammen zu tref-
fen. Von dort aus beabsichtigt er eine
Reise nach Süd-Afrika und alsdann
nach Indien anzutreten. Obgleich der
junge Toussaint noch nicht einmal seine
Mündigkeit erreicht hat, so hat er doch
schon beträchtliche Strecken in Alaska
und in Mexiko durchreist. Er besitzt
große Sprachkenntnisse und Gewand-
heit, die ihm bei seinem gewagten Un-
ternehmen eine nothwendige Stütze
sind. In seiner Begleitung befindet sich
lediglich der ehemalige Koch eines
Klubs in der Stadt Mexiko.

Dom Schicksal schwer
heim gesucht. Von schweren
Schicksalsschlägen wurde Friedrich
Geß, der Herausgeber des „California
Democrat“ in San Francisco betref-
fen. Bei der furchtbaren Katastrophe,
welche San Francisco heimsuchte, ver-
lor er nicht allein sein Zeitungsge-
schäft, sondern auch sein Privathaus.
Es blieb ihm jedoch der Trost, daß seine
Familie unverletzt davongekommen
war und so zog er sich denn nach seinem
Landgut in Napa County zurück, um
von dort aus mit ungebrochenem Muth
die Wiederherstellung seiner Zeitung zu
betreiben. Dort hat ihm dieser Tage
die Hiobspost von dem plötzlichen Tode
seines jüngsten Sohnes Otto ereilt.
Der vielversprechende junge Mann
wurde von einem mit rasender Ge-
schwindigkeit um eine scharfe Kurve
fahrenden elektrischen Zuge geschleudert
und sofort getödtet.

Wom Unheil Verfolgter.
Die Gattin und fünf Kinder büßte ein
gewisser Thomas O'Daniels in Sep-
mour Park, Nebr., bei einem Feuer ein,
das in seinem Hause durch einen Blitz-
schlag zum Ausbruch gekommen war.
Vor 20 Jahren verlor er seine erste
Frau und seinen damaligen einzigen
fünfjährigen Sohn, indem beide durch
einen Blitzstrahl getödtet wurden. Vor
fünf Jahren verlor er einen Sohn aus
der Ehe mit der kürzlich verstorbenen
Frau, indem derselbe sich durch einen
unglücklichen Zufall mit einem Schrot-
gewehr erschoss. Da nun sechs Mitglie-
der seiner Familie bei dem jüngsten
Brande ihr Leben eingebüßt haben,
bleiben ihm nur noch ein Sohn und
eine Tochter übrig.

In sinnloser Wuth schoß
dieser Tage ein gewisser Alexander Cor-
della in Winland, N. J., einen in der
Nähe dieses Ortes seßhaften Farmer
Namens Nicolas Verti im Verlaufe
eines Wortgefechtes über den Haufen.
Danz floh er in einen Wald. Hier griff
man ihn auf. Die Freunde Vertis
wollten den Farmer mit Gewalt lyn-
chen; dieser selbst bat flehentlich, man
möge ihm ein Messer oder einen Revolver
geben, dann wolle er sich schnell ge-
nug in's Jenseits begeben, da er nicht
gehängt zu werden wünsche. Die Po-
litzisten mußten erst einen Kampf mit
Vertis' Freunden bestehen, ehe sie Cor-
della im Gefängniß unterbringen konn-
ten.

Singende Ausbrecher.
Vor Kurzem haben zwei junge Männer
Namens Joseph Schaffer und James
Smith ihren Ausbruch aus dem
Countygefängniß zu Boulder, Mont.,
auf eigenartige Weise bewirkt. Sie
feilten einen der Gitterstäbe des Fen-
sters ihrer Zelle durch. Damit man
aber das durch das Feilen verursachte
Geräusch nicht merke, sangen sie beide
während der ganzen Arbeitszeit, da-
durch das unvermeidliche Geräusch
überhörend. Es wurde wohl bemerkt,
daß sie besonders lustig seien, doch legte
man der Sache keine weitere Bedeutung
bei. Sie trachen dann durch das Fen-
ster in's Freie und liefen davon.

Denunzirt auf dem
Schaffot. Der farbige Mörder G.
Fletcher, welcher kürzlich in Birmin-
gham, Ala., sein Verbrechen am Galgen
sühnte, verursachte auf dem Schaffot
eine sensationelle Szene, indem er den
Kriminalrichter S. L. Weaver heftig
denunzirt. Er sagte, Weaver habe im
Falle eines weißen Mörders Zeit ge-
nug gehabt, um einen Habeas Corpus-
Befehl auszustellen und den Mann zu
retten. Als er (Fletcher) jedoch an die
Reihe gekommen sei, habe sich der Rich-
ter auf den Nichtfang begeben und ihn
seinem Schicksal überlassen.

Prediger erliegt der
Tollwuth. In Morristown,
Tenn., ist Rev. James Brady, ein Bap-
tistenprediger, an der Tollwuth gestor-
ben. Brady wurde von seinem eigenen
Hunde gebissen. Wenige Tage darauf
entwickelten sich bei dem Unglücklichen
alle Zeichen der Tollwuth; er wurde
tobsüchtig und konnte nicht mehr ge-
bändig werden. Man mußte ihn zur
Sicherung des Publikums in eine Zelle
des Gefängnisses sperren, wo ihn bald
danach der Tod von seinen Leiden er-
löste.

Glaubten, er mache nur
Spaß. Ein 18jähriger junger Mann
Namens Harry Guyer in Laurel
Springs, N. J., war beim Baden un-
tergetaucht und dabei so unter einen
Baumflamm geraten, daß er sich nicht
mehr an die Oberfläche heraufarbeiten
konnte. Seine Schwestern, die ihm zu-
sahen, glaubten erst, er mache nur einen
Spaß, und erst als er lange nicht auf-
tauchte, riefen sie Hilfe herbei, doch
dauerte es bis Abends 6 Uhr, ehe man
die Leiche fand.

Zehnjähriger Vater-
mörder. Von seinem zehn Jahre
alten Sohn erschossen wurde ein Frank
Mullin in New Orleans, La. Mullin
hatte eines seiner Kinder gezüglicht,
und als ihm seine Gattin dieshalb zur
Rede stellte, soll er auch sie mit einem
Nemmen geschlagen haben. Daraufhin
holte der Junge einen Revolver und
stredte seinen Vater mit einem wohlge-
zielten Schuß nieder.

Großes Pferdesterben.
In Hyde County, N. C., tritt in neuerer
Zeit bei den Pferden ungewöhnlich
häufig der Schwindel auf, in Folge
dessen die Thiere ganz plötzlich zusam-
menbrechen und verenden. In manchen
Gegenden tritt die Krankheit so allge-
mein auf, daß die Farmer durch den
Verlust mit der Einbringung der Ernte
in Rückstand gerathen.

Wir befinden uns jetzt in einer der feinsten
Ladenräumlichkeiten in Central-Nebraska
mit einem so neuen und vollständigen Lager wie
noch je in Grand Island gezeigt wurde; Preise
richtig. Kommt, inspizirt Lager und Preise und
überzeugt Euch selbst. Wir ersuchen um einen
Theil Ihrer werthen Kundenschaft, falls in Bedarf
für irgend etwas in unserer Branche.

Miller - O'Gorman Furniture
and Undertaking Co.

313 West 3te Straße Grand Island, Nebraska.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr
als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von
untertragen und ist von Anbeginn an
unter seiner persönlichen Aufsicht
hergestellt worden. Lasst Euch in
dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen,
Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente
und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen
und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl,
Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm.
Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische
Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es
vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt
Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden
des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befr-
dert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht
einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacea—
Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY

Zum
gemiedhlichen
Schoppen
Die besten einheimischen sowie importirten
Weine, Liqueure u. Cigarren
Das beliebte Bier der Storz Brauereifell-
schaft von Omaha stets an Zapf. Jed-
den Vormittag 6 Ufaten Freilung. Zu
freundlichem Besuche ladet ergebenst ein
FRANK KUNZE
107 N. Locuststraße, Grand Island, Neb

GRAND ISLAND BANKING COMPANY
Kapital \$100,000.00
Ueberschuß und Profite \$60,000.00.
Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen.
4 Prozent für 12 Monate. 3 Prozent für 6 Monate. 2 Prozent für 3 Monate.
Geld verleiht zu möglichst niedrigen Raten. Um Gütere Depositen, Anleihen (sowie
anderen Bankgeschäfte wird freundlichst erwidert.
S. A. Peterson, Präsi. J. W. Thompson, Vice-Präsi. G. S. Bell, Kass. J. M. Alter jr, Ass. Kass.

Die Erste National Bank
GRAND ISLAND, NEBRASKA.
Ihnt ein allgemeines Bankgeschäft.
Kapital \$100,000; Ueberschuß \$100,000.
S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassier. S. D. Ross, Süßstalt.

Special Reduced
Excursion Rates
Nach Zum Verkauf Gut bis Rate
Minneapolis, Minn., 8. bis 13. Aug. .... 30. Sept. ... Ein Cent pro Meile
Milwaukee, Wis., ... 11. bis 13. Aug. ... Später ... Einfahrtspreis plus \$2
Toronto, Canada, ... 11. bis 14. Sept. ... 24. Okt. ... Einfahrtspreis plus \$2
Sommer-Touristenraten vom 1. Juni bis zum 30. September nach Chicago,
Madison, Milwaukee, Waukesha, St. Paul, Minneapolis und anderen Punkten
in Minnesota, Wisconsin und Michigan, ebenfalls nach Punkten in den New Eng-
land Staaten und Canada.

Heimlicher-Excursionen:
Zum Verkauf jeden Dienstag von Columbus, David City und Punkten ost
nach Punkten in Süddakota (ost vom Missouri Fluß) Norddakota, Minnesota,
dem nördlichen Wisconsin, Michigan (Peninsula) Alberta, Manitoba, Sasat-
schewan und dem westlichen Ontario zum Einfahrtspreis plus \$200 für die Rund-
reise und gut für Rückkehr 21 Tage nach dem Verkaufsdatum.
Für Pamphlete und andere illustrierte Circulare schreibt an
S. F. MILLER,
A. G. F. & P. A., C. & N. W. Ry.
Omaha, Nebr.